

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beiderungsrichtungen hat der Bezüge keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. -
Wiederjährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 80 Pf. -
- durch die Post bezogen M 2.10 -:-

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Moffe's Zeilen n. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame -:- 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt -:- Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhndorf, Bretznig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ziemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 57

Dienstag, den 14. Mai 1918.

70. Jahrgang

Liste XIX.

Gemäß der Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 20. März 1917 und 22. September 1917, betr. Regelung des Handels mit Erbsamitteln zum Verkehre im Königreich Sachsen, werden ferner folgende Erbsamittel vom Handel und von der gewerbsmäßigen Herstellung innerhalb Sachsens ausgeschlossen:

Nr.	Erbsmittel	Hersteller	Ort der Herstellung	Nr.	Erbsmittel:	Hersteller:	Ort der Herstellung:
723	Ei-Spar-Backpulver	D. Haberlands Leefabr. Nachf.	Erfurt	761	"Markin" Kraft-Extrakt	Albert Fegold	Leipzig
724	Bengers Honigkuchen-Backpulver	Adolf Benger in den Handel gebracht von Curt Reiche Nachf. Inh. Max Dehme	Berlin W. 35 Chemnitz	762	Eralet Fleischbrüherfaswürfel	Chem. Fabrik Erasmus Juh. Ulrich Wegener in den Handel gebracht von Reink. Albrecht G. m. b. H.	Berlin
725	Gewürz-Backpulv. m. Vanillin-, Mandel- u. Citrusgeschm.	Nährmittelfabrik Germania Inh. Richard Kadner	Dresden	763	"Schmackat" Pfefferwürze	Jisa-Werke in den Handel gebracht von E. H. Dehmig-Weidlich	Leipzig Zeitz
726	Dr. Worms Fermentol, bestes Backpulver der Gegenwart	Friedr. Carl Langenbeck Nachf. Inh. Apotheker Arthur Wollschläger	Oberweißbach i. Th.	764	Fleischbrüh-Erbs-Würfel Marke Mekka	Mag. Henker	Dresden-Vl.
727	Brochaska, bewährtes Backpulver	Emil Brochaska	Dresden	765	Lefton-Fleischbrüh-Erbs Marke K	Lefton Fleischextrakt Compagnie, Inh. Leop. Köster	Leipzig
728	Emmerthaler Backpulver	Richard Borgia	hierdurch widerrufen. Emmerthal in Hamm. Berlin N.	766	Pfeffer-Erbs Triumph	Triumph Bäckstoff G. m. b. H.	Berlin N. O. 55.
729	Lockerungspulver	Albanoi Werke in den Handel gebracht von Richard Dreck	Zwickau i. Sa. Leipzig-Plagwitz	767	"Ura" Fleischbrüherfaswürfel	"Ura" Nährmittelfabrik G. m. b. H.	Dresden
730	Gewürzbackpulver	L. D. Kaspar Nachf. Inh. Otto Seifert	Sauscha Leipzig	768	"Cesbo" Fleischbrüherfaswürfel	Carl Fris Homann, Kaufmann und Fabrikant	Hannover
731	Bavermeyers Backpulver mit Waldmeister und Zitronengeschmack	Nährmittelfabrik S. Bayermeier & Co.	Sauscha Leipzig	769	Special Kräutermischung	Job. Matth. Gündel in den Handel gebracht von Richard Heilmann	Wächter-Königssee (Thür.) Chemnitz
732	Lebige Kravlen u. Pfannkuchenbackpulver	Firma: Wieme & Liebig	Hannover	770	Feinke Rauchkräuter zum Strecken von Rauchtabak hiermit wird die Genehmigung Nr. 466 widerrufen.	Paul Jentler jr.	Dresden-Briesnitz
733	Feines Viktoria Backpulver	Deutsche Backpulverindustrie Jacques Jacobson in den Handel gebracht von Georg Backhaus	Berlin-Friedenau	761	Neukow Streck-Tabak	F. H. Neplinski in den Handel gebracht von Josef Natkowski	Thorn
734	Sauter Backpulver	E. Sauter Nachf.	Havelberg Eppingen-Baden	762	Rauchkräuter, Schutzmarke "Diasa"	G. Wegmann in den Handel gebracht von Max Hebenstreith	Breslau Obersiebenbrunn
735	Sauter Vanillinpulver	in den Handel gebracht von Paul Kelsch-Bruck	Dresden	763	Cesabu-See aus deutschen Naturprodukten mit 4% Coffeinzusatz	Cesabu Werk, Ludwig Us, G. m. b. H.	Dresden
736	M. A. Backpulver	Margarete Augustin	Leipzig	764	Cesabu-See aus deutschen Naturprodukten	Johannes Götte & Co. G. m. b. H. verp. v. E. Hagenmüller	Dresden
737	Pfeffer, gestreckt	Georg Boie	Rudolfsstadt i. Th.	765	Deutscher Kräuter-See	Ferdinand Schmücke G. m. b. H. in den Handel gebracht von Heinrich Bey	Sarthau i. Sa. Berlin S. W.
738	Bonissinaroma, "Marke Röhrensee"	L. D. Kaspar Nachf. Inh. Otto Seifert	Leipzig-Plagwitz	766	Bermerfruchttrank	Roedel & Vetter G. m. b. H. Chem. Fabrik S. Jacobus	Berlin
739	Leipziger Vanillin-Aroma Pulver	Nährmittelfabrik Möckern G. m. b. H.	Möckern Bez. Magdeburg	767	Bermerwein Extrakt	Geschwister Cathrein	München
740	Note Origo-Aroma	in den Handel gebracht von Oscar Kuzzer	Dresden	768	"Bobby" Steifglanz Wätsche- Stärkemittel in Tabletten	Hofmann & Schreiber	Stuttgart
741	B. W. D. Mandel-Aroma	Bonuswerk, Rud. M. Bobin	Dresden	769	"Zilaitma" früher "Coreley" Haarpflegemittel	hiermit wird die Genehmigung Nr. 154 widerrufen.	Berlin und Altona a./E. Dresden
742	Dresdner Gelee-Pulver und Dresdner Obstperspese	Bonuswerk, Rud. M. Bobin	Dresden	770	"Latin Erbs", Erbs für Schmirerleise	Habeko G. m. b. H. Chem. Fabriken, in den Handel gebracht von R. Mancke	Berlin und Altona a./E. Berlin
743	Ei Spar Pulver	Otto Haberlands Nachf. Thümlinger Essenzfabrik G. m. b. H.	Erfurt Berlin	771	Habeko Scheuermittel nur für Scheuermittel	Habeko G. m. b. H. Chem. Fabriken, in den Handel gebracht von Vogt & Blankenburg	Berlin und Altona a./E. Berlin
744	Tesa Eipräparat	Ernst Schimmel & Co.	Berlin	772	"Herold" Scheuermittel nur für Scheuermittel	hiermit werden die Genehmigungen Nr. 445 und 515 widerrufen.	Leipzig
745	Frisches Ei Präparat (Gestrecktes Trocken)	Johann Verfürth	München	773	Bugblertas	Eugen Renner	Leipzig
746	"Norica" Ei Spar-Tabletten für Koch- u. Backzwecke hiermit wird die Genehmigung Nr. 2 widerrufen	Georg Waldmann i. d. Handel gebracht von Wilh. Bayer	Dresden				
747	Brotaufstrich	U. Wolfgang	Dytsch-Markkleeberg				
748	Dickflüssiger Suppenextrakt mit Gewürz Unga	Röppen & Co., G. m. b. H.	Duisburg-Meiderich				
749	Suppenwürze	hiermit wird die Genehmigung Nr. 397 widerrufen.					
750	Milkoz Würzessig	Edelstein Butterhaus GmbH. Berlin Leipzig Str. Leipzig	Berlin S. W. 68				

Fettlose Wasch- und Reinigungsmittel (auch Bleichmittel) sind nur zulässig, wenn eine endgültige Genehmigungsurkunde des Kriegsausschusses für Seife und Fette, Berlin vorliegt, die mit Nummernangabe nach dem 31. Oktober 1917 ausgestellt ist.
Dresden, den 30. April 1918. Ministerium des Innern.

Futtermittel für gewerbliche Zugtiere.

Dem Kommunalverband steht für die gewerblichen Zugtiere Melassefuttermittel (Häckselmelasse und Kleiemelasse) zur Verfügung. Aus diesen Beständen soll in der nächsten Zeit eine Sonderzuteilung von Futtermitteln für die Monate Juni bis September erfolgen. Es werden hierbei die Abschnitte 4 der für das Wirtschaftsjahr 1917/18 ausgestellten Futtermittelkarten mit 3 Zentner und die gleichen Abschnitte der Vorzugsfuttermittelkarten mit 4 1/2 Zentner Futtermittel geliefert.

Anträge auf Lieferung von Melassefuttermitteln sind unter Beifügung der Futtermittelkarten bis spätestens Sonntag, den 19. Mai 1918 an die Firma Getreideeinkauf

Ramenz e. G. m. b. H. in Ramenz einzufenden. Später eingehende Bestellungen finden keine Berücksichtigung.
Ramenz, den 11. Mai 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Butterverforgung.

Auf Abschnitt N der Landesfettkarte wird in der laufenden Woche 1/2 Pfund Butter abgegeben werden. Abschnitt M wird in den Bedarfsgemeinden später nachbeliefert und darf daher nicht abgetrennt werden.
Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz am 18. Mai 1918.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 12. Mai 1918. 1/3 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, den 12. Mai 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Schlachtfeldern blieb die Gefechtsintensität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich von Kimmel und am Südbufer der Oys griff der

Feind nach heftiger Artillerievorbereitung an; an mehreren Stellen stieß er zu starken Erkundungen vor. Nördlich von Kimmel brachten wir im Nahkampf den feindlichen Angriff in unseren Linien zum Scheitern; im übrigen brachen seine Sturmtruppen schon in unserer Feuer zusammen. Auf dem Westufer der Aare entwickelten sich aus einem eigenen Vorstoß südwestlich von Mailly heftige Kämpfe, in denen wir mehr als 30 Gefangene machten. Zwischen Aare und Dije mehrfach Erkundungsgefechte.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Im Luftkampf wurden in den beiden letzten Tagen 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen; 12 von ihnen brachte das bisher von Rittmeister Freiherr von Richthofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Löwenhardt errang seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister. Ludendorff.



Dresden, den 12. Mai 1918. 1/8 Uhr abends.
Se. Exz. Justizminister Dr. Nagel ist heute nachmittag an den Folgen einer plötzlichen schweren Halskrankung gestorben. (WZB.)

Dresden, den 13. Mai 1918. 1/3 Uhr nachm.
(Untlich.) Großes Hauptquartier, den 13. Mai 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Kemmel-Gebiet hielt lebhafteste Artillerietätigkeit in Verbindung mit örtlichen Infanteriegefechten an. Auch in den übrigen Kampfabschnitten lebte sie am Abend vielfach auf. Im Ancre-Tal südwestlich von Albert wurde ein englischer Seitenangriff abgewiesen. An vielen Stellen der Front setzte der Feind seine Erkundungsvorstöße fort. Bei ihrer Abwehr machten wir mehrfach Gefangene.

Im April beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 15 Fesselballone und 271 Flugzeuge, von denen 122 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampfe 123 Flugzeuge und 14 Fesselballone verloren.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Neue U-Booterfolge

Berlin, 12. Mai. (Amtlich.) Eines unserer 7 Boote aus Flandern, Kommandant Oberleutnant zur See Schmitz (Walter), hat im östlichen Teile des Yperkanals die bewaffneten englischen Dampfer „Ungerford“ (5811 Br.-R.-T.) und „Droberick“ (4321 Br.-R.-T.) und einen anderen ca. 5000 Br.-R.-T. großen, bewaffneten Dampfer, zusammen 15000 Br.-R.-T., versenkt. Die schönen Erfolge des Bootes, das nach dem Blockadeverbot wohlbehalten in Seebrügge eingelaufen ist, zeigen besser als Worte, daß sich der Feind falschen Hoffnungen hingibt, wenn er immer wieder die Meldung austreut, daß ihm die Blockierung unserer Flottenstützpunkte und die Lahmlegung unserer dort stationierenden U-Boote geglückt sei.

Im Ganzen sind nach neu eingegangenen Meldungen unseres 7. Bootes 18000 Br.-R.-T. versenkt worden. (WZB.)

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Eines unserer in Flandern stationierten U-Boote unter dem Kommando des Oberleutnants zur See Voss hat neuerdings während einer 100 stündigen Unternehmung im östlichen Teile des Yperkanals bei schärfster feindlicher Gegenwirkung 7 bewaffnete Dampfer mit zusammen 22000 Br.-R.-T. versenkt. Darunter zwei wertvolle mit mehreren Geschützen bewaffnete 5000 Br.-R.-T. große Schiffe. Die Dampfer waren, mit einer Ausnahme, tief beladen und zwar wie aus dem Ort der Versenkungen mit Sicherheit geschlossen werden kann, vorwiegend mit Kriegsmaterial für den Feind. — Die Unternehmung des bewährten Kommandanten stellt eine hervorragende Leistung dar.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Von der Westfront.

Vergebliche französische Sturmangriffe.

Berlin, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Zwischen den Luce-Bach und der Dije entfalteten die Franzosen eine außerordentlich rege Tätigkeit. Nachdem die verzweifeltsten opferreichen Versuche in der Gegend Hangedar, die deutsche Front von Amisen zurückzudrücken, unter schweren Verlusten sämtlich scheiterten, zeigen die Franzosen neuerdings Angriffsabsichten größeren Umfangs, gegen den für sie so außerordentlich störenden und bedrohlichen deutschen Brückenkopf auf dem westlichen Lore-Ufer. Wie sich mehr und mehr herausstellt, war der französische Vorstoß bei Grivesnes als großer Angriff gedacht und mit starken Kräften durchgeführt. Der außerordentlich zähe Widerstand, den die deutsche Besatzung im Park von Grivesnes in bis gegen Mitternacht während der Nahkämpfe entgegensetzte, sowie die Geschicklichkeit, mit der die Anschließungskompagnien ihre Gräben abriegelten, beschränkten den französischen Einbruch auf das bisher von den Deutschen gehaltene Stück des Parkes von Grivesnes. Alle Versuche der Franzosen, ihren geringen Anfangserfolg zu erweitern, und über die flache deckungslose Hochebene von Malpart vorzudringen, scheiterten im deutschen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Der Park von Grivesnes, der bisher wegen der Schwierigkeit in dem dichten Unterholz die eigenen und die fremden Linien zu erkennen, von beiden Gegnern nicht beschossen wurde, liegt nunmehr unter schwerstem deutschen Vernichtungsfeuer. Weiter nördlich, in der Gegend von Audovillers, brach am 11. Mai früh zwischen 5 und 6 Uhr ein französischer Angriff im deutschen Abwehrfeuer zusammen. Im Augustwald führte ein deutscher Vorstoß französische Angriffsabsichten. Nördlich Manicamp versuchten die Franzosen in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai mit starken Patrouillen die Dije zu überschreiten. Der Uebergangversuch wurde durch Maschinengewehr- und Minenwerferfeuer vereitelt, ohne daß der französische Angriff bis jetzt irgendwo zu größerer Wirkung kam, kostet die bloße Absicht, die deutsche Stellung an Lore und Dije zurückzudrücken, den Franzosen erhebliche Verluste, da in den massierten Bereitstellungen das deutsche Vernichtungsfeuer empfindliche Lücken reißt.

Zur Fernbeschießung von Paris.

Berlin, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Allmählich wird den Parichern klar, was es bedeutet, daß Frankreich im Kriege steht. Die Wirkung der Ferngeschosse wird von vielen Seiten immer mehr zugegeben. Ein Augenzeuge berichtet, wie Granaten beim Auftreffen auf ein Gebäude zwei Stockwerke durchschlugen und auf ihrem Wege alles vernichteten. Die Pariser Militärverwaltung hat sich daher veranlaßt gesehen, den in Paris beheimateten Soldaten keinen Urlaub mehr dorthin zu gewähren, damit in der Front über die Wirkung der Geschosse nichts bekannt wird. Die Flucht der Bevölkerung hält an. Auch einige Militärbehörden haben ihren Sitz bereits von Paris verlegt. Die Störungen durch die Beschießung waren schon Ende März so groß, daß weder Untergrund- noch Straßenbahn regelmäßig verkehren konnte. Auch den Fabriken war es nicht mehr möglich, ihren Betrieb zu bestimmter Stunde zu beginnen. Daher haben viele Werke, die nicht für Kriegsbetrieb arbeiteten, es vorgezogen, zu schließen. So sind allein durch Schließung einer Spielwarenfabrik 800 Leute brotlos geworden.

Die neue deutsche Offensive.

Lugano, 13. Mai. Parini meldet dem „Corriere della Sera“: Die neue Offensive scheint unmittelbar bevorzustehen, doch dürfte man über der Offensive nicht die gleichzeitigen Devisenmaßnahmen des Feindes unbeachtet lassen, die einer englisch-französischen Gegenoffensive standhalten bestimmt seien. Die Folgen der deutschen Angriffe mit ihrem jedesmaligen Geländegewinn, sei eine unangenehme Verlängerung der Front.

Die Operationspause.

Bern, 13. Mai. Der Berner Bund schreibt, die gegenwärtige längliche Operationspause, die größte des deutschen Unternehmens bisher, lasse vermuten, daß ein großer deutscher Offensivstoß nahe bevorsteht.

Unerhörte französische Greneltaten.

Nach einer Genfer Meldung hat der Kriegsberichterstatter der Pariser Zeitung Temps gemeldet, daß Gefangene von drei deutschen Maschinengewehr-Abteilungen bei Charpenberg in Flandern von französischen Grenadieren in einem mit Stroh bedeckten Gebäude verbrannt worden seien, weil sie hinterlistig gekämpft hätten. Da solche Behauptungen über eine angeblich nicht statthafte Art zu kämpfen, von unseren Feinden stets erlogene Angaben sind, um ihre schändlichen Grausamkeiten zu beschönigen, so wird durch diese Nachricht des Berichterstatters vor aller Welt bewiesen, daß die Franzosen nicht das ritterlichste sondern roheste und gemeinste Volk sind.

Die Monarchenzusammenkunft im Großen Hauptquartier.

Wien, 14. Mai. In Wiener informierten Kreisen wird betont, daß die Monarchenzusammenkunft im Deutschen Großen Hauptquartier nicht auf Grund eines festen Programms erfolge und daß auch keinerlei definitive Entscheidungen in wichtigen Fragen getroffen werden würden. Dies beweise schon der Umstand, daß Kaiser Karl ohne Reichsminister die Reise angetreten habe, es handle sich lediglich um eine Aussprache der verbündeten Monarchen, die bei der langen Dauer des Krieges selbstverständlich sei.

Von der Ostfront.

Die finnische Gesamtkriegsbeute.

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Stockholm: Nach Helsingfors Drahtungen ist die finnische Gesamtkriegsbeute über Erwarten groß. Ihr Wert beläuft sich auf sechs Milliarden Mark. In Helsingfors und Wyborg sieht eine Hungersnot bevor.

Das Wichtigste.

Dem Deutschen Kronprinzen hat die Technische Hochschule zu Berlin-Charlottenburg die Würde eines Doktor Ingenieurs Ehren halber verliehen.

Kaiser Karl und König Ludwig von Bayern sind ins Große Hauptquartier abgereist.

Den Blättern zufolge nahm der in Sterzing abgehaltene deutsche Volkstag für Tirol eine Entschlieung an, in der gegenüber Italien Grenzberichtigungen und Kriegsenisabdingungen gefordert werden.

Der sächsische Justizminister Dr. Nagel ist Sonntag nachmittag an den Folgen einer Halsentzündung plötzlich gestorben.

Oberbürgermeister Blicher ist vom Reichskanzler zum Mitglied des Vorstandes des Kriegsernährungsamtes ernannt worden.

An Stelle des verstorbenen Professors Kellerbauer wurde Kaufmann Theodor Stoll aus Annaberg in den Vorstand des Landesverbandes Sachsen der Fortschrittlichen Volkspartei gewählt.

Die Düsseldorfster Strafkammer verurteilte den Kaufmann Landau wegen übermäßiger Preisforderungen für Suppenwürfel zu 100 000 Mark Geldstrafe.

Der Großfürst Nikolajewitsch und die Kaiserin-Witwe von Rußland sind auf dem Gute Djubar auf der Krim in deutsche Gewalt gefallen.

Der Hauptauschuß begann die Beratung der Besteuerungen, zu denen ein längerer Antrag betr. außerordentliche Kriegsabgaben von Einkommen und Vermögen vorlag.

Bei der dritten Lesung der preussischen Wahlrechtsvorlage wurden die Sicherungsanträge des Zentrums abgelehnt. König Friedrich August durchfuhr auf dem westlichen Kriegsschauplatz u. a. das Sommeschlachtfeld und die Stadt Quentin.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Tripsnitz. (Neuer Fahrplan.) Am 15. Mai tritt auf den sächsischen Staatseisenbahnen der Sommerfahrplan in Kraft. Derselbe bringt für unsere Linie Ramenz-Arnsdorf nur zwei kleine Veränderungen: Der Abendzug nach Ramenz verkehrt nicht mehr 6⁵⁵, sondern erst 7⁰⁵, der Abendzug nach Dresden verkehrt anstatt 9⁰⁸ erst 9¹².

(Sammlung für den allgemeinen Kirchenfonds.) An beiden Feiertagen des bevorstehenden Pfingstfestes soll wieder, wie in den vergangenen Jahren, in allen Kirchen unseres Landes für den allgemeinen Kirchenfonds gesammelt werden. Der allgemeine Kirchenfonds ist die Kasse, die unserer Landeskirche die Mittel liefern soll, um sie besser, als bisher, in den Stand zu setzen, ihre hohen Aufgaben an unserem Volke zu lösen. Was es schon vor dem Kriege auf kirchlichem Gebiete noch Notstände genug im Lande, für deren wirksame Bekämpfung die Mittel fehlten, so hat der Weltkrieg diese nur noch verschärft und unsere Kirche vor neue große Aufgaben gestellt, andererseits aber durch die eingetretene Entwertung des Geldes die landeskirchlichen Kassen immer unzulänglicher gemacht. Es ergeht daher die dringende Bitte an alle Glieder unserer Landeskirche, unter den jetzigen Zeitverhältnissen in besonderer Treue ihrer Kirche sich anzunehmen und diese Treue auch äußerlich durch Spendung reicher Gaben zur Pfingstkollekte zu betätigen.

(Garbenbänder.) Die Kriegswirtschaftsstelle der Königl. Amishauptmannschaft Ramenz vermittelt den Bezug von Garbenbändern aus Papiergarn. Der Preis beträgt 60 Mark für das Tausend bei einer Länge von 1,50 m und versteht sich ab Freiberg. Längere oder kürzere Ware je 5 cm 1 M. teurer bez. billiger das Tausend. Bestellungen sind bis 18. Mai bei der Kriegswirtschaftsstelle einzureichen.

(Das Verwundetenabzeichen.) Bekanntlich sind Eingaben wegen Erlangung des Verwundetenabzeichens an die zuständigen Bezirkskommandos zu richten. Es ist aber darauf aufmerksam zu machen, daß die Absender solcher Eingaben in

dieser entweder ihr genaues Militärverhältnis angeben oder ihre Militärpapiere beifügen, da sonst die Erledigung dieser Angelegenheit zu viel Zeit und Rückfragen in Anspruch nimmt.

(Der Käufer straflos!) Das Reichsgericht hatte in einer neueren Entscheidung Gelegenheit, sich über die Frage auszusprechen, ob sich der Käufer einer Ware bei vorliegender übermäßiger Preissteigerung strafbar macht. Das Reichsgericht hat diese Frage verneint und sagt: nur wer übermäßige Preise fordert, oder sich einen anderen gewähren oder versprechen läßt, ist nach der Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung zu bestrafen, also nur der Verkäufer, nicht auch der Käufer.

(Einziehung von Fußwegen.) Die königliche Amtshauptmannschaft Ramenz hat mit ihrem Bezirksauschuß in der Sitzung am 3. d. Mts. die beantragte Einziehung folgender Fußwege genehmigt: Fußweg Nr. 293, der von der Dorfstraße in Lichtenberg nach dem Seitenwege Nr. 292 des Flurbuches für Lichtenberg und, Fußweg Nr. 274, der in Lichtenberg, Ortsteil Fiebig, vom Kommunitationsweg nach Großbröhndorf zwischen den Grundstücken Orts-Nr. 26 und 27 nach dem Seitenwege Nr. 275 des Flurbuches für Lichtenberg führt.

(Lieferung von Leinsaat.) Die Kriegswirtschafts-Gesellschaft ist in stande, noch alle angemeldeten Leinsaatmengen zu liefern, sodaß alle Bestellungen von hier aus in kürzester Zeit erledigt werden. Wir bemerken außerdem noch, daß die Ausfaat des Leins ohne Beeinträchtigung der Ernte bis Ende dieses Monats stattfinden kann.

(Unentgeltlicher Lehrgang über die Bekämpfung der Bisanratte.) Mittwoch, den 15. Mai (vorm. 9 Uhr beginnend) und Donnerstag, den 16. Mai, im zoologischen Hörsaal der Königl. Forstakademie Tharandt. Anmeldungen an Prof. Dr. Schwanngart-Tharandt, Sidonienstraße.

(Geschlossen) wurden wegen festgestellter strafbarer Handlung die Mühlen von Wilhelm Wähner in Fiebig, Georg Horbant in Brautitz und Hermann Salomo in Weißig.

(Wo bleibt das Schweinefleisch?) Diese vom Publikum jetzt vielfach aufgeworfene Frage ist dahin zu beantworten, daß vorläufig das Schweinefleisch fast ausschließlich zur Wurstbereitung herangezogen wird, daß infolge dessen der Allgemeinerwerb unterbleiben muß. Außerdem sind 4000 Zentner Schweinefleisch zum Exportieren gebracht worden zur Fleischreserve für das königreich Sachsen. (Die gesamte Fleischrücklage beträgt gegenwärtig 8000 Zentner.) Im vorigen Jahre konnten durch den Viehhandelsverband für das Königreich Sachsen nur rund 140 000 Schweine aufgebracht werden.

(Diebstähle.) In Laubitz wurden mittels Einbruchs Rauch- und Schmuckwaren, in Schneepitz Wein, Kognak und Lebensmittel, in Elstra ein Fahrrad, Marke Wanderer, Rauch- und Schwären in hohem Werte, in Großgrabe aus einem Feimen Kartoffeln gestohlen. Als Täter wurden in letzterem Falle von der Landgendarmarie zwei Gefreite und zwei Soldaten ermittelt.

Bischofsverda. (Auszeichnung des Herrn Bürgermeisters Hagemann.) Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs hat das Ministerium des Innern auf Ansuchen der städtischen Kollegien beschlossen, dem früheren Bürgermeister der Stadt Paul Hagemann, jetzt in Dresden, in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens für die Stadt Bischofsverda die Berechtigung zu verleihen, auf so lange, als er als bevollmächtigtes Vorstandsmitglied des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden und der Kreditbriefanstalt Sächsischer Gemeinden die Geschäfte dieser beiden Gemeindeverbände führt, den Titel „Bürgermeister“ weiterzuführen.

Neugersdorf, 10. Mai. (Todesfall.) Einem schweren Nervenleiden ist in der Heilanstalt Großschweidnitz Fabrikbesitzer Kommerzienrat Arno Hoffmann im Alter von 49 Jahren erlegen. Der Weltfirma C. G. Hoffmann gehörte der Verstorbene bis zum vorigen Jahre an.

Arnsdorf. (Einen empfindlichen Verlust) erlitt die hiesige Patentfabrik von Emil Größler in der Nacht zum Sonnabend. Durch Einbruch entwanderten die Diebe sechs Treibriemen, sodaß der Betrieb am Sonnabend stillgelegt war.

Dresden, 13. Mai. (Staatliches Kohlenregal in Sachsen.) Die Einführung eines staatlichen Kohlenregals ist nunmehr gesichert, da die ei-

Der deutsche Kriegs-Lagesbericht

von heute besagt:

Dresden, den 14. Mai 1918. 1/3 Uhr nachm. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. Mai 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampfzonen ließ die in den frühen Morgenstunden gesteigerte Feuererregung im Laufe des Vormittags nach. Am Abend lebte sie wieder vielfach auf. Nach heftiger Feuerwirkung nördlich vom Labasse Kanal versuchten die Engländer am Abend starke Teilangriffe gegen unsere Stellungen nördlich und südlich von Oivenchy. Sie wurden verlustreich zurückgeschlagen.

Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. (WZB.)

ander abweichenden Beschlüsse beider Ständekammern ausgeglichen sind.

(Justizminister Dr. Nagel) ist am Sonntag nachmittag an den Folgen einer plötzlichen schweren Halskrankung gestorben. Diese überraschende Todeskunde wird in den weitesten Kreisen lebhafteste Teilnahme wecken, da Dr. Nagel noch in der Falle seiner Schaffenskraft mitten aus seiner amtlichen Wirksamkeit herausgerissen wurde und erst noch am Freitag nachmittag in den Kammeritzungen mit gewohnter Frische seinen Geschäftsbereich vertrat. Von ihm gilt in der Tat das Wort des eisernen Kanzlers: Er ist in den Seelen gestorben für die sächsische Staatsregierung bedeutet dieser Todesfall einen fühlbaren Verlust. Dr. Nagel war unstreitig ein Minister mit starker persönlicher Note, der im besonderen auch mit dem Parlament geschickt zu verfahren wußte. Das freie Wort stand ihm reiflos zu Gebote. Seine scharfsinnigen juristischen Darlegungen blieben nie trocken. Auch den sprödesten Stoff wußte er so zu gestalten, daß die Kammer dem Redner stets mit lebhafter Anteilnahme folgte. Das Fehlen seiner ausgleichenden Kraft wird sich schmerzhaft bemerkbar machen, und daher ist das rasche Hinscheiden Dr. Nagels in dieser Zeit besonders zu beklagen. Ein Mann von vornehmer schlichter Gesinnung, von unermüdetem Schaffensdrang und ausgeprägtem Pflichtgefühl sinkt mit ihm in ein zu frühes Grab.

Jahresversammlung des Bienenwirtschaftl. Bezirksverbandes „Westliche Lausitz“

am 9. Mai 1918.

Begünstigt vom herrlichsten Wetter fand zunächst eine Vorversammlung der circa 180 Teilnehmer im Hotel „Goldne Sonne“ in Bischofswerda statt. Hierauf wurden unter Führung von hiesigen Vereinsmitgliedern die im Stadtbezirk gelegenen Bienenstände hiesiger Mitglieder besichtigt. Die Jahresversammlung selbst begann 1/4 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Herr Oberlehrer Störzner-Arnsdorf, begrüßte zunächst die Versammlung, sowie den als Vertreter der Stadt anwesenden Herrn Stadtrat Friedrich und dankte dem Verein Bischofswerda für freundliche Aufnahme und brachte ein Hoch auf den Protektor des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins, Se. Maj. Königin Friedrich August, aus. Von 25 Vereinen hatten 19 Vertreter entsandt. Neugegründet wurde der Verein Frankenthal. Hierauf begrüßte der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Schneidermeister A. Schwan sowie Herr Stadtrat Friedrich im Namen der Stadt Bischofswerda die Versammlung. Einen wissenschaftlich und praktisch hochinteressanten Vortrag hielt hierauf Herr Kantor Euske Baugen über das Thema „Bemehung und Brutpflege der Biene“. Redner behandelte zunächst ausführlich den Vorgang der Befruchtung einer jungen Königin durch die Drohnen hoch im Luftraum, wobei die betr. Drohne gleichzeitig stirbt, den Vorgang und die Ursache der sogenannten „Drohnenplage“, das nach drei Tagen beginnende Eierlegen der befruchteten Königin, das Arbeiterinnen-, Drohnen- und Königinnen-Ei, die Samentafel der Königin, welche ca. 25 Millionen Samenzellen, sogen. Spermatozoen, enthält und für 3-4 Jahre ausreicht, die Nahrung der Brutlarven, die Verpuppung der Nymphe, den Werdegang bis zum fertigen Insekt, den Orientierungssinn, die Drohnenbrilligkeit und die Nachschaffungsellen. Um die Volksstärke auf rechter Höhe zu erhalten, muß die Königin, da eine Biene im Sommer nur 6-8 Wochen lebt, täglich gegen 500-2000 Eier legen. Herr Oberlehrer Störzner und die Versammlung dankten dem Herrn Redner durch Erheben von den Bläsern. Der Vorsitzende des sächsischen Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins, Herr Oberlehrer Lehmann Rauscholz, gab zu diesem Vortrag noch belehrende Ausführungen. Herr Verbandskassierer Privatikus Richter-Arnsdorf erstattete hierauf den Kassierenbericht, der seit 1914 bei einer Einnahme von 1824 M und einer Ausgabe von 1600 M mit einem Bestande von 224 M abschloß. Von einer neuen Beitragserhebung wurde abgesehen. Die Vereine Großpostwitz, Cunewalde, Tal, Horn und Kamenz hatten Erhöhung des Honigpreises beantragt, sowie die vorläufige Ablieferungsfrist von 8 Wd. Honig auf den Stock demängelt. Herr Oberlehrer Lehmann verlas verschiedene Schreiben vom Ministerium des Innern hierzu, wonach die Liefermenge nach dem Ernteausfall bemessen werden soll. Die Erhöhung des Honigpreises auf 4 M, sowie der Antrag, für Auslandshonig denselben Preis festzusetzen wie für Inlandshonig wurde seitens des Kriegsernährungsamtes in Berlin abgelehnt. In diesen Angelegenheiten sich nochmals mit einer Petition an das Ministerium des Innern zu wenden, beauftragte die Versammlung einstimmig Herrn Oberlehrer Lehmann. Da der zu verteilende Bienenzucker diesmal durch den Großhandel sehr, sind in Bausen, Dresden, Chemnitz, Zwickau und Leipzig fünf Schloßverteilungsstellen eingerichtet. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Zucker von der Lössener Zuckerfabrik direkt zu beziehen. Bemängelt wurde der hohe Zuckerpreis. Die Industriezucker von 54 Pfd. pro Fund, wobei sogar noch das Sackgewicht fehlt gegenüber dem Verbrauchszucker von 37 M pro Zentner. Die Reichszuckerstelle empfiehlt, vom Bezug von steuerfreiem Zucker diesmal abzusehen, um die Einnahmen aus der Zuckersteuer zu heben. Durch Erheben von den Bläsern wurden die verstorbenen Mitglieder Malzfabrikbesitzer B. Böhm, Großarthau, Eislermeister Mendel, Großbühndorf und Vater Garten Vollung geehrt. Beschlossen wurde, Ende Juli eine Wanderversammlung auf der Lössener Burg abzuhalten. Die nächste Jahresversammlung findet Himmelfahrt 1919 in Kamenz statt. Herr Oberlehrer Störzner dankte hierauf für die dem Verein Arnsdorf zu seinem am 2. März gefeierten 25jährigen Jubiläum gesandten Geschenke und Glückwünsche und schloß nach Verlesen des Protokolls mit Dankworten und frohem Wiedersehen 1/7 Uhr die Jahresversammlung.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 11. Mai. Zweite Kammer. Am Regierungsminister Dr. Beck und n. Sydewitz. Zunächst wird der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über das höhere Mädchenschulwesen in Schlußberatung und in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Ersten Kammer angenommen. Es folgt die Schlußberatung über den Gesetzentwurf betr. die Befestigung von Lehrstellen in Volksschulen. Die Regierung will sich durch den Gesetzentwurf das Recht sichern, in den der Kollatur des Ministeriums

unterstehenden Stellen die kriegsverletzte Lehrer ohne Gehör der Gemeinden ad hoc anzustellen. Der Entwurf wird unverändert nach der Vorlage angenommen. Eine Petition des Vereins Leipziger Fachlehrerinnen für Nadelarbeiten in Leipzig um Verleihung der Rechte ständiger Lehrerinnen beschließt die Kammer, der Regierung in dem Sinne zur Berücksichtigung zu überweisen, daß sie noch in der jetzigen Tagung der Stände einen Gesetzentwurf einbringe, wonach den nach § 17 des Volksschulgesetzes von 1873 geprüften Fachlehrerinnen für Nadelarbeiten die Rechte ständiger Lehrerinnen zustehen. Kultusminister Dr. Beck erklärt hierzu, daß die Regierung nicht in der Lage sei, dem Antrage der Deputation zuzustimmen, sie werde aber die Angelegenheit nach dem Kriege im Sinne des Deputationsantrages regeln. Weiter steht zur Schlußberatung die Petition des sächsischen Lehrervereins in Dresden betr. die Neuordnung der Dienstverhältnisse der zum Kriegsdienst eingezogenen Lehrer. Die Deputation beantragt, die Petition, soweit der Erlaß einer Wahlfähigkeitsprüfung verlangt wird, auf sich beruhen zu lassen, im übrigen aber der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Nach kurzer Aussprache werden die Anträge angenommen. Endlich steht zur Schlußberatung der 2. Nachtrag im Staatshaushaltsplan von 1816 und 1817 und ein weiterer Nachtrag zum Finanzgesetz aus demselben Jahre. Die Deputation beantragt die Einstellungen nach der Vorlage zu bewilligen und das Finanzgesetz anzunehmen, was nach kurzer Aussprache geschieht.

Dresden, 13. Mai. (Zweite Kammer.) Präsident Dr. Vogel macht bei Eröffnung der Sitzung dem Hause die tiefamerliche Mitteilung, daß der Staats- und Justizminister Dr. Nagel verstorben ist. Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein. Der Gesetzentwurf über die Vergütung von Gebäudeschäden bei der Landesbrandversicherungsanstalt welcher der Gefahr einer Unterverversicherung der Gebäude begehren soll, wird nach kurzer Aussprache unverändert angenommen. Es folgt die Schlußberatung über die Ergänzung des ordentl. und außerordentl. Staatshaushaltsplanes, Dekret Nr. 37. Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt verteidigt die Anforderung der 700000 M für die Beschaffung von Karloffelsgarnt. Nach längerer Aussprache werden die Einstellungen in dem Ergänzungsetat angenommen. Nur die für die Beschaffung von Karloffelsgarnt eingestellte Summe wird entsprechend einem nationalliberalen Antrage für diesen Ergänzungsetat abgelehnt und in ein anderes Kapitel verweisen. Abends 8 Uhr beginnt die Schlußberatung Kap 20 und 21 des ordentl. Staatshaushaltsplanes, direkte Steuern und indirekte Abgaben und Ergänzungen dazu.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

(Der innerpolitische Kampf.) Von gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Das Vorgehen Erzbergers hat gewissermaßen eine Klärung gebracht, denn heute ergibt sich schon, daß die Mehrheit vom Juli 1917 nicht mehr gilt und eine Zersplitterung eingetreten ist. Selbst die Fortschrittliche Volkspartei lehnt es ab, Erzberger im Kampfe gegen die Regierung zu folgen. Obwohl sich ergeben hat, daß der Bislanzler v. Payer in außerpolitischen Fragen, z. B. in der Frage, eine Stellung einnimmt, die nicht ganz mit den Forderungen des Freisinn übereinstimmt, wollen die Fortschrittlichen lieber den Minister aus ihren Reihen unterstützen, als mit Herrn Erzberger die Tage vom Juli 1917 wieder heraufbeschwören. Auch im Zentrum hat sich die Strömung gegen Erzberger verdichtet. Die Forderung der Mehrheit des Zentrums geht dahin, endlich gegen Erzberger entschiedene Stellung zu nehmen. Jedenfalls darf Erzberger sich nicht auf das Zentrum stützen, wenn er weiter den Kampf gegen die Regierung führt und den Plan verfolgt, sie zu Verpflichtungen zu zwingen, die ihre Tätigkeit hemmen müssen. Die Nationalliberalen, die nur dann und wann der Mehrheit angehört, haben bekanntlich jede Gemeinschaft mit Erzberger getrennt und seinen Vorstoß als eine Diskreditierung der Regierung verurteilt. Demnach könnte es scheitern, als ob Erzberger allein stünde; doch das ist nicht der Fall. Erzberger hat eine Gruppe hinter sich, die sich aus Mitgliedern verschiedener Parteien zusammensetzt. Daß er die Sozialdemokraten immer hinter sich hat, ist sicher, aber auch aus dem Zentrum neigen eine Anzahl Lehrer zu ihm und sehen ihn als ihren Führer an. Aus den Reihen der Fortschrittlichen findet er ebenfalls Unterstützung. Unbekannt ist aber, daß auch einige linksnationalliberale, vor allem ein ausgesprochener Pazifist, mit Erzberger durch dick und dünn gehen. Die Mehrheit ist sonach innerhalb der Mehrheitsparteien zusammengebrochen und es wird Erzberger wahrscheinlich nicht mehr gelingen, sie zum neuen Vorstoß zu sammeln. Die Regierung legt denn dem Treiben Erzbergers auch wenig Bedeutung bei. Sie weiß sich des Vertrauens einer Mehrheit sicher, die sich aus Mitgliedern aller Parteien, ausgeschlossen der Sozialdemokraten, zusammensetzt.

(Die Ratifizierung des Friedens von Bukarest.) Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Mann nimmt mit Bestimmtheit an, daß die Ratifizierung des Friedens von Bukarest durch das rumänische Parlament bereits innerhalb vier Wochen erfolgen wird. An der Volkziehung sei nicht zu zweifeln, da nach Lage der Sache es sich nur noch um eine Formalität handelt. Im Lande selbst findet der Frieden ja auch nur bei einer kleinen ententefreundlichen Gruppe Gegner.

Italien.

Lugano, 14. Mai. (Zu dem italienischen Sozialistenkongress.) Die beiden Minister Bepolati und Bonomi nahmen an dem ersten Kongress der italienischen Sozialisten-Union teil, die in Rom eröffnet wurde. Der Abgeordnete von Udine Graßl eröffnete die Ansprache, die ungeheuren Verfall fand. Der Abgeordnete verfluchte diejenigen, die direkt oder indirekt die Niederlage am Jonjo verursacht haben. Bepolati erklärte seine Gegenwart beweise, daß die italienische Regierung der Union Interesse entgegenbringe und ihr

lebhaft zustimme. Kein wahrer italienischer Sozialist könne heute mehr gegen die Fortführung des Krieges bis zum Endsieg der Entente sein, nicht nur die Zukunft Italiens, sondern das Schicksal der ganzen Menschheit hänge von dem Endsieg der Verbündeten ab. Die sozialistische Welt hat sich in drei große Parteien geteilt: Erstens die deutschen Sozialisten, die solitarisch mit der Feudalherrschaft und dem Militarismus auf die Eroberung der Welt ausgehen, zweitens die alliierten Sozialisten, die diese Eroberungspläne bekämpfen, die dritte Gruppe seien die Sozialisten aller Rassen, die unter dem Deckmantel für den Frieden zu arbeiten, sich weigern gegen die deutschen Unterdrücker zu kämpfen. Bepolati erntete ungeheuren Beifall als er erklärte, daß italienische Volk, daß überwiegend aus Proletariern zusammengesetzt sei, verweigere kein Opfer, um Oesterreich zu zertümmern.

England.

(England in Druck.) Professor F. D. J. Botantstein schreibt dem „N. R. C.“ zufolge: John Bull erlebt eine schwere Zeit. Seine Armee in Frankreich ist kürzlich gewaltig zugerichtet worden und mit Spannung sieht man dem Stoß entgegen. Die Handelsstagnation schwindet in beunruhigender Weise, in der Weise daß man selbst aus lauter Grobmut neutrale Schiffe beschlagnahmt. Infolge der kräftigen Unterstützung durch die Franzosen kann man sich im Westen noch auf den Beinen halten, der Oberbefehl ist jedoch den englischen Händen entglitten. Der Glaube an die Unbesiegbareit der Inselbewohner, der Jahr und Tag das große Reich zusammengehalten hat, beginnt nun zu erblaffen. Ueberall beginnt es zu gären, Irland steht wie ein Mann gegen die beantragte Regierungs-Dienstpflicht. Eine starke Befragung muß verhindern, daß der Wunsch nach Unabhängigkeit zu offenem Aufstand umartet. Man pflichtet die Früchte einer systematischen Verwahrlosung der gerechten Forderungen des englischen Volkes und da hat die Regierung von Bordeaux die gesamte französische Bevölkerung gegen sich. Britisch-Indien verlangt mit lauter Stimme größere Freiheit. Selbst Australien, wo die Bevölkerung so durch und durch englisch ist, erheben sich kräftige Stimmen für größere Selbstständigkeit, der feurige Patriot Imperialist Hughes hat das Volk nicht zur Dienstpflicht überreden können. In Südafrika ist es nicht anders, trotz des großen Maßes von Selbstverwaltung ist der größte Teil der Holländer noch nicht mit der englischen Beherrschung versöhnt. Von Anfang des Krieges an hat es dort bereits gegärt und man braucht sich nicht zu wundern, daß führende englische Staatsmänner verkündeten, der Kampf gebe nun um das Bestehen des englischen Reiches. Daß bei uns in Südafrika die Aussicht für Unruhen beschworen ist, das ist nicht ausschließlich die Folge der inneren Maßnahmen, des Drucks der Kirche und der Reden von Herzog, der Verlauf der deutschen Offensive im Westen steht damit in engster Verbindung.

Rußland.

(Große Begnadigungen in Rußland.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet, daß die russische Regierung auf der allgemeinen Begnadigung vom 1. Mai eine große Anzahl der in den Gefängnissen befindlichen politischen und auch anderen Verbrecher begnadigt hat. In Petersburg werden auch die früheren Minister des abgegangenen Zaren Nikolaus und der später gestürzten Regierung Kerenskis in Freiheit gesetzt. Auch der ehemalige Kriegsminister Suchomlinow ist begnadigt worden. Selbst die Kommandanten und Offiziere, welche Anschläge gegen die Regierung der Sowjets unternommen hatten, sind begnadigt worden. Im ganzen haben 200 Personen die Gefängnisse Rußlands verlassen dürfen. Verbrecher die wegen schweren Hochverrats und ganz schlimmen Betruges verurteilt worden sind, wurden von der Begnadigung ausgeschlossen.

Amerika.

(Nette Proben von der amerikanischen Freiheit.) Ueber Basel erfährt man aus New York, daß der größte Teil der amerikanischen Zeitungen ein Gesetz fordert, welches den Gebrauch der englischen Sprache allen amerikanischen Bürgern zur Pflicht macht.

Aus aller Welt.

(Ueberraschungen in Frankreich.) Der „Lokalanz“ meldet aus Genf: Die Wechselseitigkeit des ergeblichsten südwestfranzösischen Ackerpandes dauert nach übereinstimmenden Meldungen aus Bordeaux und anderen Departements infolge der anhaltenden Regengüsse fort. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

Deutscher Reichstag.

Nach Erledigung von verschiedenen Anfragen, die die Versorgung der Hotels und Gastwirtschaften, dann die Gelangenen und Zivilinternierten in England betrafen, deren Namen und Listen von der englischen Regierung nicht zu erhalten seien, die weiter die Notlage der Verze betrafen, wandte sich das Haus der Beratung des Wohnungswesens zu. Angefaßt des großen Notstandes auf diesem Gebiete soll das Reich 500 Millionen Mark zur Verfügung stellen. Abg. Böhre (S. W.) stellt fest, daß dreierlei Million Kleinwohnungen fehlen und verlangt menschenwürdige Erbauungen. Abg. Vaser (natl.) betont, daß in der Wohnungsfürsorge ohne Mitwirkung des Reiches nichts zu erreichen sei. Dieser Redner, wie auch Abg. Scheef (F. W.) stellen sich freundschaftlich zu der Kriegerheimstättenbewegung, deren Vorteile und Nachteile abzuwägen seien. Nachdem der Staatssekretär Abg. v. Brockhausen gesprochen, warnte der Staatssekretär vor nicht allzu großer Hoffnungslosigkeit und betonte die großen Schwierigkeiten, die das Gesetz enthalten. Schließlich wurden, nachdem die Abg. Mumm (D. Fr.) und Wurm (U. Soz.) ihren Standpunkt dargelegt hatten, sämtliche Anträge des Ausschusses einstimmig angenommen. — Der Haushaltsausfluß des Reichstages setzte am Freitag die Haus-

tung des Umsatzsteuergesetzes fort. Der Ausschuss hat vor acht Tagen beschlossen, die Leistungen aus der Umsatzsteuer herauszulassen, in dessen ergab sich bei der Fortsetzung der Beratung, daß unter den Parteien, die diesen Beschluß gefaßt haben, keine Einigkeit über seine Tragweite bestand. Man beschloß dann, die Aussprache über diesen Punkt nochmals vorzunehmen. Abg. Junck (noll.) beantragte, die gewerblichen Leistungen allgemein der Umsatzsteuer zu unterwerfen. Unterstaatssekretär Schiffer führte im Namen der Regierung aus, daß diese grundsätzlich an der Besteuerung auch der Leistungen festhält. Höchstens könne sie sich mit einer Herausnahme der freien Berufe aus dem Gesetz einverstanden erklären. Dagegen beständen gegen eine Besteuerung auch der Anselbständigen (die ein Antrag Junck zum Teil enthält) schwere Bedenken. Die dann sicher kommende Ausdehnung des Gesetzes auch auf die Einkommen der Beamten und Festbediensteten wäre wirtschaftlich nicht mehr zu rechtfertigen. Die erwünschte steuerliche Gerechtigkeit müsse auf anderem Wege herbeigeführt werden, vielleicht auf dem Wege der direkten Besteuerung der Einkommen. Abg. Gothein (Sp.) meinte, man könne vielleicht gewisse gewerbliche Leistungen, wie das Hotel- und Verkehrsgewerbe, in das Gesetz durch eine besondere Bestimmung einbeziehen. Der Ausschuss betraute nach längerer Debatte einen Unterausschuss mit der weiteren Besprechung der diesen Punkt betreffenden Fragen. Danach verhandelte man über die Frage, wie die Warenumsatzsteuer gestaffelt werden soll. Abg. Gopferger regte die Bildung von drei Gruppen an: Lebensmittel, andere Waren, Luxusgegenstände. Am niedrigsten soll der Lebensmittelpreis getroffen werden. Staatssekretär Graf Rodern stellte sich diesem Vorschlag entgegen, da er schwer durchführbar sei und den Ertrag der Steuer zu sehr beeinträchtige. Die beiden sozialdemokratischen Parteien, die Konfessionspartei und die Nationalliberalen zeigten sich dem Vorschlag geneigt, die Freistimmigen waren gegen die Herausnahme der Lebensmittel. Ein Sozialdemokrat empfahl auch die Kohlen geringer zu besteuern und statt der Luxus eine Aufwandssteuer einzuführen. Eine Abstimmung erfolgte noch nicht.

Sitzung vom 11. Mai. Haushalt der Marineverwaltung. Die Parteien waren übereingekommen, am Sonnabend die Fragen des uneingeschränkten U-Bootkrieges ihrerseits nicht zu erörtern. Die Erklärung, die der Staatssekretär des Reichsmarineamts abgegeben beabsichtigte, sollte wirken, wie sie ist — und dann wollte man wohl namentlich das Eingehen auf den Streikfall, ob wir bereits 1916 die neue Waffe mit der wünschenswerten Schärfe hätten führen können, oder nicht, als zu zeitraubend im Verhältnis zum Ertrag, wie er zu erwarten ist, vermeiden. Was Admiral v. Capelle zu sagen hatte, wurde das Ereignis der Sitzung. Er antwortete auf die englische, von frühen Ahnungen im Hinblick auf den Staat der Dinge in Flandern zeigende Drohung, auch wenn der Krieg zu Lande verloren gehe, werde man das Spiel noch lange nicht aufgeben. Der Krieg werde dann eben zur See fortgesetzt werden. „Unser U-Bootkrieg auch!“ antwortete der Staatssekretär des Reichsmarineamts. Und in geistiger Ruhe setzte er auseinander, daß und warum uns der Erfolg nicht fehlen wird. Vor allen Dingen wird unsere Kriegsindustrie in immer wachsendem Umfang in den Dienst des U-Boot-Krieges treten. Jede Entlastung auf anderem Gebiet wird diesem zufließen kommen; auf Jahre hinaus ist darin vorgesorgt, so daß unsere Gegner keine Ausichten auf ein Nachlassen oder gar ein Abreißen in der Leistung unserer Werkstätten haben. Wir haben daher allen Grund, mit Vertrauen und Zuversicht auf unsere U-Boote zu setzen (Beifall) und können fest darauf bauen, daß diese, vereint mit unserem siegreichen Heere, ihr Ziel erreichen werden. (Lebhafter Beifall). — Das waren Worte, die in ihrer Wirkung nach draußen mehr wert sind, als die Arbeit von sämtlichen Friedensschlichthändlern zusammen! Damit war das Thema U-Bootkrieg für Sonnabend erledigt; allerdings hinderte die Abrede zwischen den Parteien nicht, daß das verordnete Kapitel U-Boot-Friede an seiner Stelle in der Unterhaltung auftauchte. Kopp führte in der ihm eigenen klaren und überzeugenden Weise scharfsinnig aus, was gegen die etwaige Neigung unserer amtlichen Politik zur Preisgabe aller bisher

erzielten Vorteile durch Eingehen auf irgend einen vorläufigen Waffenstillstand zur See nicht oft genug gesagt werden kann. Stresemann schloß sich ihm an und legte seinerseits von vornherein Verwahrung gegen alle Bestrebungen ein, uns durch irgendwelche Abmachungen des künftigen Friedens die U-Boot-Waffe für die Zukunft aus der Hand zu winden. Im übrigen wurden Beamtenfragen und Angelegenheiten der Arbeiter in den Marinewerkstätten erörtert, Dinge, die für sehr viele Angehörige beider Klassen im Nachtbereich des Staatssekretärs von Capelle ungewein wichtig, für andere Leute aber nicht gerade hervorragend und unterhaltlich sind. Gleich der erste Redner, der Genosse Siebel, erklärte, daß er ganz kurz sein wollte, und sprach dann anderthalb Stunden lang darüber. Das Haus war leer. Der Staatssekretär kargte nicht mit persönlichem Eingehen auf die Ausführungen der Redner. . . .

Voransichtliche Witterung.

15. Mai: Warm, zeitweise heiter, Gewitterneigung.

Jugendveranstaltungen Pulsnitz u. Pulsnitz M. S.

Mittwoch, 15. Mai, 8 Uhr, Lichtbildvortrag: „Die deutsche Landwirtschaft im Kriege.“
Sonntag, 18. Mai, 1 Pfingstiertag: Wanderung nach dem Truppenübungsplatz Königsbrunn mit Besichtigung der Anlagen und des Lagers. Abmarsch früh 1/5 Uhr vom Schützenplatz Mundsorrtal mitbringen. Mitgefahren wird im Lager eingenommen und zum Teil vergütet.
Anmeldungen werden Mittwoch abend in der Turnhalle entgegengenommen.

Kirchennachrichten.

Obergersdorf.

Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbefunde.

Lohnendster Pfingst-Ausflug!
„Anker“, Grossröhrsdorf.
Konzert — Café — Restaurant
(10 Minuten vom Bahnhof).
An beiden Pfingstfeiertagen, sowie jeden weiteren Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab
feine Abend-Konzerte
— Salon-Orchester —
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor und Violin-Virtuos **Otto Senf.**
Eintritt **frei.** Ende 11 Uhr.
Angenehmster Familien-Aufenthalt!

Gut ausgetrocknete, ca. 10 Ctm. starke
Eichen- und Ahorn-Pfosten
desgleichen trockene **Ahornmangelwellen** sind zu verkaufen.
G. W. Müller,
Pulsnitz.

Stellen-Angebote
Flotte Hausweber
für 16-30 mm Bänder (Zwinketten)
sucht **Fr. Alwin Mauksch,**
Grossröhrsdorf.

Gesucht ein Mädchen
für 1. Juli zur Hausarbeit und Gärtchenarbeiten.
F. A. Burkhardt,
Grossröhrsdorf.

Milch
gegen Karten hat abzugeben
A. Eichenberg,
Alte Dhorner Straße 175 G.
Ich bin Abgeber von bestem **Stalldünger**
nur in Bahnladungen. Legen Sie sich heute schon Ware für den Herbstbedarf hin
Hamburg, Bürgerstraße 21.
Einenkel.

Ein kräftiger Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das **Schuhmacherhandwerk** gründlich zu erlernen, findet sehr gute **Lehrstelle** bei **Bruno Kühne,**
Schuhmachermeister,
Oberlichtenau.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit allen unseren **herzlichsten Dank.**
Pulsnitz, den 12. Mai 1918.
Karl Preußner und Frau Gertrud,
geb. Heitmüller.

Ein Ochsenkalb zur Zucht steht zum Verkauf
Alte Dhorner Str. 175 G.

Werfet Lumpen
die im Haushalte, auf den Höfen, in den Schuppen, auf den Dachböden usw., selbst in den Winkeln, herumliegenden
nicht achlos fort!
Die Kriegswirtschaft braucht jedes Stückchen Lumpen-Material, auch wenn es noch so wertlos erscheint. **Sammelt deshalb alles!**
Verkaufes an die richtige Abfertigungsstelle: den gewerkschaftlichen Lumpensammler. Dieser liefert alles bestimmungsgemäß an die Sortier- und Wirtschaftsstellen der Heeresverwaltung ab.
Kriegsamt.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer innigstgeliebten
Hildegard
fühlen wir uns veranlaßt, für die überreich herrlichen Blumenspenden, Karten und das zahlreiche Geleit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren **herzlichsten Dank** auszusprechen.
Dank besonders Herrn Lehrer Franze, sowie den Mitschülern und Schülerinnen für die schönen Blumen und den ehrenden Gang zur letzten Ruhe.
Dir aber, liebe **Hildegard**, erlöst von Deinem schweren Leiden, rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ in Dein stilles Kämmerlein.
Die tieftrauernde Familie **Richard Milde** und alle Hinterbliebenen.
Pulsnitz M. S.

Tieferschüttert erhielten wir die Nachricht, daß unser jüngster, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Cousin der Schütze
Arthur Hübner
Res.-J.-R. Nr. 104, I. M.-G.-K.
Inhaber der Friedrich August-Medaille am 15/4. 1918 im blühenden Alter von 24 Jahren in Frankreich dem schweren Völkerringen zum Opfer gefallen ist.
Lieber Arthur ruhe sanft in fremder Erde!
Die tieftrauernden Eltern und Geschwister nebst Verwandten.
Kleindittmannsdorf, Lichtenberg, Wachau.
Hörst nicht der Eltern Klagen, Ihre Seufzer, ihr Gebet, Mit dem letzten Herzensschlage Ward Dein Lebenskeim verweht. Dort, wo keine Träne fließet, In des Himmels sel'gen Höhen, Wo uns ew'ge Freude sprießet Werden wir uns wiedersehn!

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, kaufe sich
Das Meisterschaftssystem d. deutschen Sprache.
Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäftskorrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schuldscheine, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.
Bearbeitet von **Karl Martens.**
Zweite vermehrte Auflage.
Preis des vollständigen Werkes 12 Mk.
Kann gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages bezogen werden durch die **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.**

Für die uns in so großem Maße zugegangenen Beweise liebevoller und herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer guten, teuren Gattin, Mutter und Pflegemutter
Frau Sophie Ottilie Wilhelmine Jelinek,
geb. Unger
sagen wir hierdurch unseren **innigsten Dank.**
Oberfrohna, den 11. Mai 1918.
Anton Jelinek.
Dr. phil. Konrad Jelinek.
Annemarie Steinbach.
Magda Steinbach.

2000 Mk.
auf gute Sicherung zu leihen gesucht. Offerten u. N. 80 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.
Ein schöner, gebrauchter **Aufwaschtisch** ist für 15 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.